

# SCHOOL-SCOUT.DE

Unterrichtsmaterialien in digitaler und in gedruckter Form

**Auszug aus:**

*Rhythmusnotation Schritt für Schritt - Musik aufschreiben*

Das komplette Material finden Sie hier:

[School-Scout.de](https://www.school-scout.de)



## III.14

### Musik aufschreiben

# Alles gleich lang, oder was? – Rhythmusnotation Schritt für Schritt

Sandra Andrés



© RAABE 2023

Jose A. Bernat Bacete/Moment Open

Sind Notenwerte in Ihrem Umkreis auch als „trocken“ verschrien? Das muss nicht sein! Echtes Notenverständnis kann sich nur entwickeln, wenn die Rhythmusnotation zum aktiven Erlebnis wird. In dieser Unterrichtseinheit werden die Kinder Schritt für Schritt (im wahrsten Sinne des Wortes) vom Grundschrift über den Taktbegriff zum Aufschreiben eigener Rhythmen geführt. Wenn die Klasse „im Vorbeigehen“ die Grundlagen der Rhythmusnotation verinnerlicht, merken nicht nur die Kinder, dass Theorie Spaß machen kann, und dass sie mit der Praxis Hand in Hand geht!

---

#### KOMPETENZPROFIL

<b>Klassenstufe:</b>	3
<b>Dauer:</b>	ca. 4 Unterrichtsstunden
<b>Kompetenzen:</b>	Notenwerte kennen und unterscheiden; Musikalische Fachausdrücke kennen und unterscheiden
<b>Thematische Bereiche:</b>	Grundschrift und Notenwerte, Takt, Rhythmen aufschreiben
<b>Medien:</b>	Arbeitsblätter, Bildkarten, Wortkarten, Beobachtungsbogen
<b>Fächerübergreifend:</b>	Deutsch: Silben

---

## Was Sie zu diesem Thema wissen sollten

### Musiktheorie und Bewegung

Musiktheorie wird oft als trocken und schwer zu vermitteln angesehen. Sie bildet jedoch die Grundlage für das Instrumentalspiel und das Verfassen eigener Kompositionen. Deshalb ist es wichtig, den Grundstein früh zu legen. Dabei ist zu beachten, dass rhythmisches Lernen stark an Bewegung geknüpft ist. Der Einstieg erfolgt daher über das gemeinsame Marschieren, um ein Gefühl für den regelmäßig wiederkehrenden Grundschlag oder Puls zu erlangen. Das sichere Aufgreifen und Halten dieses Grundschlags ist Voraussetzung für die Arbeit mit Notenwerten. Auch für die einzelnen Notenwerte werden Bewegungen eingeführt, deren Dauer intuitiv der Anzahl der Schläge entspricht.

### Vom Grundschlag zum Rhythmus – Fachbegriffe im Zusammenhang

- Der Grundschlag, auch Puls genannt, bildet die Grundlage für jeden Rhythmus. Wichtig zu verstehen ist, dass dieser unterschiedlich schnell sein kann, jedoch stets gleichmäßig erfolgt, genau wie auch der Puls beim Menschen. Die Kinder erfahren den Grundschlag am leichtesten über das gemeinsame Marschieren, das ebenso einem langsamen oder schnelleren Tempo folgen kann. – Die Pulsschläge lassen sich wiederum zu sogenannten Takten gruppieren. In der Notenschrift werden Takte durch Taktstriche deutlich gemacht. Je nach Taktart handelt es sich um 3er- oder 4er-Gruppen. Diese Angabe steht jeweils am Zeilenanfang. Am häufigsten findet man in der westlichen Musik den Viervierteltakt. Viertelnoten entsprechen genau dem Grundschlag. Diese Gruppierungen werden auch zum Zählen verwendet. Bei 3er-Gruppen zählt man 1 – 2 – 3, 1 – 2 – 3 usw. bei 4er-Takten analog immer auf 4. Möchte man eine Position im Takt beschreiben, sagt man „Klatscht auf die 1“ oder „Schnipst auf die dritte Zählzeit“. Hörbar wird der Takt an den regelmäßig wiederkehrenden Betonungen: Immer der erste Schlag in einem Takt ist betont, wird also schwerer gespielt als die anderen Noten. In 3er-Takten wird also immer der erste von 3 Schlägen betont, in 4er-Takten der erste von 4 Schlägen. Das Verhältnis zwischen betonten und unbetonten Noten nennt man Metrum.
- Der Notenwert gibt an, wie lange eine Note im Verhältnis zum Grundschlag gespielt wird, d. h. der Notenwert ist kein absoluter, sondern ein relativer Wert. Der Viervierteltakt besteht, wie der Name schon sagt, aus genau vier Viertelnoten (und dauert also vier Grundschläge). Optisch erkennt man den Notenwert am Aufbau der Note (Füllung des Notenkopfs, Vorhandensein von Hals und Anzahl der Fähnchen).

Ganze Note	Halbe Note	Viertelnote	Achtelnote	Sechzehntelnote
				
leerer Kopf ohne Hals	leerer Kopf, Hals	gefüllter Kopf, Hals	gefüllter Kopf, Hals, Fähnchen	gefüllter Kopf, Hals, 2 Fähnchen
Ganze Pause	Halbe Pause	Viertelpause	Achtelpause	Sechzehntelpause
				

© PeterPencil/iStock/Getty Images Plus

\* ab 2 Achteln/Sechzehnteln kann das Fähnchen durch Balken ersetzt werden: 

- Aus der Zusammensetzung von unterschiedlich langen Notenwerten (und ggf. Pausen, die analog zu den Notenwerten im Verhältnis zum Grundschlag angegeben werden), die über dem Grundgerüst des Grundschlags liegen, ergibt sich der Rhythmus. Statt zwei Viertelnoten kann auch eine halbe Note eingesetzt werden, denn sie dauert genauso lang wie zwei Viertel. Genau so können vier Viertel durch eine ganze Note ersetzt werden. Hier kann nach Belieben jongliert werden, solange die Grundregel beherzigt wird, dass pro Takt genau vier Viertel enthalten sein müssen. Dieses sehr mathematische Prinzip wird den Kindern durch die Größe der Notenwertkärtchen deutlich: Wenn Notenwerte gemeinsam einen vollständigen Takt ergeben, so füllen auch die entsprechenden Kärtchen den Takt aus. So ist auf einen Blick zu erkennen, welche Notenwerte austauschbar sind (vgl. Beispiele unten). Als zusätzliche Orientierungshilfe sind die Wörter im Beitrag so gewählt, dass sie ganz intuitiv bestimmten Notenwerten entsprechen.



© PeterPencil/iStock/Getty Images Plus

## Was Sie bei der Vorbereitung und Durchführung beachten sollten

### Platzbedarf

Um Platz für das Marschieren und die tänzerische Umsetzung der Notenwerte zu schaffen, schieben Sie ggf. die Tische zur Seite.

### Notenwert vs. Ton

Da die vorliegende Unterrichtseinheit sich auf Notenwerte konzentriert, können Sie sich auch im Schriftbild auf eine Notation mit einer einfachen Notenlinie beschränken. Dies ist vor allem für Kinder hilfreich, denen das Thema komplett neu ist. Sie können sich beim Schreiben ausschließlich darauf konzentrieren, wie die Note aussieht (Füllung des Notenkopfes, Vorhandensein eines Notenhalses oder für Fortgeschrittene Vorhandensein von Fähnchen) und werden nicht davon abgelenkt, wo sich eine Note befindet. Auch können sie sich anfangs auf Rhythmusinstrumente beschränken. Erfahrenere Lerngruppen und Kinder, die selbst ein Instrument spielen, können ihre Noten auch in ein vollständiges Notensystem mit fünf Linien und Notenschlüssel eintragen (vgl. **M 8/M 9**). Die Nutzung eines breiteren Instrumentenspektrums inklusive Melodieinstrumente ist hier sogar erwünscht, da sie diesen Kindern erlaubt, neue Erfahrungen zu machen.

### Einführung von Achteln

Bei der Einführung von Achteln ist die Frage nicht mehr, wie viele Schritte/Schläge die Note dauert, sondern wie viele Noten auf einen Schritt kommen. Dies lässt sich am besten erreichen, indem der Grundschlag aufgegliedert wird: Für jeden Schritt gehen die Kinder erst in die Knie / tippen mit den

Zehen auf den Boden etc., bevor sie den Fuß aufsetzen. So bleibt der Grundgedanke „1 Schlag = 1 Schlag“ bestehen.

Anfangs ist es einfacher, Achtel nur als Zweierpäckchen zu verwenden. Ein Achtel-Zweierpäckchen lässt sich auch leichter aufschreiben, da hier die Fähnchen durch Balken ersetzt werden können. So ist die Gliederung des Rhythmus auch optisch leichter zu erfassen.

### Pausen

Pausen und Pausenwerte werden in der vorliegenden Unterrichtseinheit nicht explizit behandelt. Dennoch sollten Sie ansprechen, dass man den Takt auch mit einem Platzhalter, der Pause, füllen kann. Auch der Unterschied zwischen einer Pause und einer ausgehaltenen Note ist erwähnenswert.

Sollten Kinder mit musikalischer Vorerfahrung Pausen verwenden wollen, kann das beim Sprechen umgesetzt werden, indem die entsprechende Silbe geflüstert wird. Beim Notenpuzzle können die Pausenwerte einfach auf der Rückseite der Karte notiert werden. So wird deutlich, dass die Pause genau diesen Notenwert ersetzt.

### Zählen

Die Gruppe sollte bei musikpraktischen Aufgaben genügend Zeit haben, das Grundtempo aufzunehmen. Dazu zählen Sie oder ein ausgewähltes Kind zwei Takte mit vier Vierteln vor: „1, 2, 3, 4 – 1, 2, 3, 4“ oder geben den Takt über betontes Klatschen vor.

Sobald ein Rhythmus dazu gespielt wird, muss parallel zum Grundschlag in Gedanken der Notenwert gezählt werden. Fängt eine halbe Note beispielsweise auf Schlag 2 an, beginnt man hier erneut mit der 1:

Grundschlag	1	2	3	4
Notenwert				
Dauer	1	1	2	1

© PeterPencil/iStock/Getty Images Plus

Um beim Zählen nicht durcheinanderzukommen, können die Kinder die Schläge, die eine Note ausgehalten wird, durch Bewegung deutlich machen. So kann die Triangel das erste Viertel einer ganzen Noten anschlagen und die übrigen drei Schläge gehen in die Luft.

### Differenzierungsmöglichkeiten

Je nach Lernstand der Klasse können die Karten, die sich auf Achtel beziehen, zunächst aussortiert werden und später eingeführt werden. Ebenso lässt sich durch selektives Aussortieren der Achtel-Kärtchen auch später leicht differenzieren. Als Hilfsmittel bei den Schreibaufgaben kann jederzeit das Notenpuzzle genutzt werden. Hier sehen die Kinder sofort, ob ihre Lösung „passt“.

Manche Kinder fühlen sich mit einer leeren Notenzeile überfordert. Hier kann es helfen, musikalisch erfahrene Klassenkameradinnen oder -kameraden unterstützen zu lassen.

Einige Kinder spielen vielleicht schon Instrumente in der Musikschule und bringen Vorerfahrungen mit oder kennen sogar die Noten. Diesen Kindern können Sie dennoch neue Erfahrungen ermöglichen, wenn sie – gerade bei der Eigenkomposition – mit diversen Instrumenten und Noten experimentieren dürfen.

### Schritt für Schritt

Das Vorgehen ist hier kleinschrittig. Zunächst nehmen die Kinder den Grundpuls durch Marschieren auf. Im nächsten Schritt finden sie ein Muster in den gleichmäßigen Schlägen, indem immer die 1 betont wird. Anschließend wird mithilfe von Tierlauten dazu gesprochen, sodass die Kinder erfassen, dass über den gleichbleibenden Grundschlag unterschiedlich lange Notenwerte gelegt werden können. Erst dann wird zum Aufschreiben übergegangen. Dieser Schritt dauert bei manchen Kindern länger. Unterstützen Sie diese durch mehrfache, klare Wiederholung der Notenwerte. Ebenfalls hilfreich ist das Puzzeln mit den Notenwertkarten, die je nach Größe einen Takt ergeben oder zu lang bzw. zu kurz für einen Takt sind. So erkennen die Lernenden auch optisch, wie lange eine Note ausgehalten wird und welche Notenwerte zusammen einen Takt bilden können. Mit dieser Grundlage schaffen sie es schließlich, selbst Rhythmen zu gestalten, diese aufzuschreiben und der Klasse vorzutragen.

### Wahl der Instrumente

Wählen Sie für das Notendiktat, aber auch für die Eigenkomposition der Kinder, klingende Instrumente (z. B. Klavier, Keyboard, Xylofon, Triangel, Blockflötenkopf oder auch Trillerpfeife ...), damit auch lange Noten (z. B. vier Schläge) eingehalten werden können. Triangel und Xylofon müssen nach Ablauf des Notenwerts gedämpft werden, indem sie mit der Hand berührt werden, damit die Anzahl der Schläge eindeutig ist. Anfangs ist es für die Klasse hilfreich, wenn sie den Anschlag bzw. das Ende des Tons auch optisch erfassen können, später kann der Ton „blind“ angeschlagen werden, beispielsweise durch Wegdrehen des Klaviers.

Der Grundschlag kann mit dem Fuß fortgeführt werden, zu Ihrer Entlastung eignet sich aber auch ein Metronom als Taktgeber. Wenn an Ihrer Schule keines vorhanden ist, können Sie auch eine Metronom-App verwenden. Hier lässt sich auch der Takt einstellen, sodass die 1 anders klingt als die übrigen Schläge.

### Tafelbild

Achten Sie beim Tafelbild darauf, dass die Noten groß genug und klar zu unterscheiden sind. Benennen Sie die einzelnen Bestandteile beim Schreiben immer wieder, damit sich die Begriffe einprägen. Erwähnen Sie auch wiederholt, dass genau vier Schläge in einen Takt passen.

### Feedback

Das Erleben von Klängen und Instrumenten ist sehr subjektiv und es sollte diesbezüglich keinerlei Bewertung geben. Dennoch ist eine Rückmeldung der Zuhörerschaft nach zuvor festgelegten Kriterien sinnvoll: War der Takt vollständig? Waren die Notenwerte eindeutig zu erkennen? Wie lässt sich der gespielte Rhythmus mit Worten beschreiben (z. B. gleichmäßig, peppig, fetzig, spannend, lustig, schnell, abwechslungsreich)?

### Lösungsblatt

Notieren Sie sich die vorgespielten Rhythmen im Voraus, sodass Sie sich nicht merken müssen, was Sie gespielt haben. Diese Notizen können gleichzeitig als Lösungsblatt genutzt werden.

### Wie Sie den Lernfortschritt Ihrer Schülerinnen und Schüler bewerten können

Das Hördiktat (**M 8** und **M 9**) eignet sich zur Leistungsfeststellung. Sie klatschen den Kindern vier Takte vor und diese schreiben die entsprechenden Notenwerte auf. Tippen Sie als Unterstützung mit dem Fuß den Takt mit oder lassen Sie ein Metronom laufen. Des Weiteren befindet sich am Ende des Materialteils ein Beobachtungsbogen (**M 12**). Hier können Sie die in den einzelnen Stunden zum Tragen kommenden Teilkompetenzen der Kinder dokumentieren. Die Auflistung der Fertigkeiten folgt in erster Linie prozessbezogenen Kriterien.

## Auf einen Blick

### Legende:

AB: Arbeitsblatt; BK: Bildkarten; TX: Text; WK: Wortkarten



### 1. Stunde

**Thema:** Grunds Schlag, Takt und Tonlänge – Struktur in der Musik

**Einstieg:** Ein Kind geht durch den Raum (oder mehrere, jedoch gibt ein Kind das Tempo vor); L trommelt jeden Schritt mit: Je schneller das Kind läuft, umso schneller spielt L; die restlichen SuS spielen den Grunds Schlag auf Rhythmusinstrumenten mit; dann bestimmt L das Tempo; Schritte und Trommelschläge passen sich an.



*Das ist der Grunds Schlag. Habt ihr gemerkt, dass er immer gleichmäßig war, auch wenn das Tempo schneller oder langsamer war?*

**Erarbeitung:** L gruppiert die Schläge, indem immer der erste von vieren lauter gespielt wird; die SuS spielen auch lauter bzw. stampfen auf die 1.

**M 1 (BK)** **Blanko-Takt als Puzzle-Vorlage** / L heftet den Taktstreifen mit den Schritt-Symbolen an die Tafel.



*Das ist ein leerer Takt. Da passen immer genau vier Schritte hinein. Deshalb zählen wir immer bis 4.*

**M 1 (BK)** **Blanko-Takt als Puzzle-Vorlage** / L heftet den Taktstreifen mit den Zählangaben darunter; die SuS zählen beim Laufen/Trommeln auf 4.



*Das klappt schon richtig gut, deswegen wird es jetzt schwieriger: Die Trommeln bleiben gleich, aber beim Gehen kommt zwischen jeden Schritt ein Tipp mit dem Fuß. Dazu zählen wir 1 und 2 und 3 und 4.*

**M 1 (BK)** **Blanko-Takt als Puzzle-Vorlage** / L hängt den entsprechenden Blanko-Takt an die Tafel; ein Teil der Klasse trommelt, der Rest geht.



*Jetzt wollen wir den leeren Takt füllen.*

**M 2 (WK)** **Tierlautpuzzle – Silbenkarten** / L spricht zur Geh-/Trommel-Begleitung die Tierlaute der Reihe nach zeilenweise mit, wobei jede Silbe auf einen Schritt fällt; die SuS sprechen mit; klappt das gut, werden die Tierlaute gemischt; anschließend puzzeln die SuS in drei Gruppen Tierlaute in die Blanko-Takte an der Tafel.

**Abschluss:** Abschließend erproben die SuS den gepuzzelten Rhythmus (erneut begleitet von Handtrommel und ggf. marschierendem Kind).

**Benötigt:**

- Handtrommel, weitere Rhythmusinstrumente wie Klanghölzer, Rasseln, Trommeln im Klassensatz
- M 1 auf DIN-A3 vergrößert und Magnete, alternativ an die Tafel zeichnen; M 2 3-fach auf DIN-A3 vergrößert und ausgeschnitten

## 2. Stunde

- Thema:** Weitere Darstellungsmöglichkeiten von Notenwerten
- Einstieg:** L hängt oder zeichnet erneut den leeren Viervierteltakt an die Tafel.  
*Erinnert ihr euch noch? Das ist unser Grundschatz.* 
- Erarbeitung:** Mithilfe der Tierlaut-Silben erstellen einige SuS einen Viervierteltakt an der Tafel; im UG werden die wichtigsten Erkenntnisse wiederholt und der Rhythmus zu einem geklatschten Grundschatz gesprochen.  
*Welche Unterschiede hört ihr? Wie könnten wir das festhalten?* 
- M 3 (AB)** **Alles gleich lang?** / Die SuS erkennen, dass die Tierlaute unterschiedlich lang sind; sie sammeln zeichnerisch Ideen zur Darstellung; die Möglichkeiten werden im Plenum gesammelt.
- M 4 (BK)** **Bewegungspuzzle** / L heftet nun den gleichen Rhythmus in Bewegungskarten direkt unter den Silben-Rhythmus.  
*Hier seht ihr noch eine Möglichkeit, wie wir unseren Rhythmus darstellen können. Fällt euch etwas auf?* 
- Die SuS bemerken, dass den Tierlauten je eine Bewegung entspricht; gemeinsam wird der Rhythmus nun „getanzt“; L achtet dabei auf die sorgfältige Ausführung: Brustpatschen für die Viertel, Hände hin- und herreiben für die Halben, Hüftkreisen für die ganze Note, links und rechts patschen für die Achtel.
- M 5 (BK)** **Notenpuzzle** / L führt die offiziellen Notenwerte an der Tafel ein, wobei wieder der Blanko-Takt aus M 1 den Rahmen bildet.
- M 6 (AB)** **Noten schreiben** / SuS üben anhand der Übersicht auf dem AB das Schreiben der Noten.  
*Jetzt bin ich gespannt, ob ihr auch hören könnt, welche Note ich spiele.* 
- M 7 (BK)** **Noten** / Ein Kind klatscht den Grundschatz; L zählt mit; dazu spielt L jeweils auf die 1 eine Note; die SuS zählen, wie lange die Note klingt, und halten die richtige Notenkarte hoch.
- Abschluss:** Zum Abschluss wird gemeinsam geklatscht; einige SuS spielen mit Triangel o. Ä. mit.
- Benötigt:**
- Triangel
  - Blanko-Takt M 1 im DIN-A3-Format oder an die Tafel zeichnen, M 5 auf DIN-A3 vergrößert
  - Notenkarten im Klassensatz vergrößert auf festes Papier kopiert

## 3. Stunde

- Thema:** Notenwerte hören
- Einstieg:** L zeichnet einfache Viervierteltakte (am einfachsten ist es, die einzelnen Zeilen aus M 5 zu nutzen) an die Tafel / auf Plakate in den Ecken des Klassenzimmers; L beschreibt einen Rhythmus („Wo seht ihr 4 Viertelnoten /

8 Achtelnoten / 1 halbe Note und 2 Viertelnoten?“), die SuS begeben sich an die entsprechende Stelle und sagen laut, wie viele Schläge die einzelnen Noten dauern.

**Erarbeitung:**

Die SuS gehen zurück an den Platz.

**M 8 (AB)**

**Noten erkennen / L** gibt mithilfe eines Metronoms oder durch lautes Mit-zählen den Grundschatz vor und spielt eine Note; die SuS tragen auf ihrem AB die korrekte Note ein (die ersten Beispiele kreuzen sie an, dann schreiben sie die Noten selbst).

**M 9 (AB)**

**Noten erkennen 2 / L** spielt wieder Noten vor, die SuS schreiben sie auf; im nächsten Schritt müssen sie zwei Instrumente erkennen (dieses Material kann zur Differenzierung genutzt werden).



Weisen Sie die SuS darauf hin, dass die 4 nicht überschritten werden darf („Wie viele Schläge passen noch in den Takt?“).

**M 2 (BK)**

**Tierlautpuzzle / Nun** werden die Tierlaute an der Tafel in einzelne Rhythmen aus M 8/M 9 eingefügt. Anschließend ergänzen die Kinder die Tierlaute auf ihren Arbeitsblättern; in drei Gruppen werden die Rhythmen gespielt: Takt klatschen, Noten auf Rhythmusinstrumenten spielen, Tierlaute sprechen; anschließend wird gewechselt.

**M 4 (BK)**

**Bewegungspuzzle / Abschließend** werden die Bewegungen von M 4 hinzugefügt (Takt klatschen, Noten auf Rhythmusinstrumenten spielen, Tierlaute sprechen, Bewegungen durchführen).

**Abschluss:**

Aufführung der schönsten Rhythmen in vier Gruppen

**Benötigt:**

- Plakate mit Takten, ggf. M 5
- Triangel/Klavier, Rhythmusinstrumente, Metronom

#### 4. Stunde

**Thema:**

Klassenkonzert

**Einstieg:**

Einige Beispielrhythmen werden in 4 Gruppen wiederholt (geklatschter Grundschatz/Rhythmusinstrument/Tierlaute/Bewegungen).

**M 10 (AB)**

**Unser eigener Rhythmus / SuS** komponieren eigene Rhythmen auf verschiedenen Instrumenten und tragen diese anschließend vor; L erinnert nochmals daran, dass pro Takt genau 4 Schläge vorkommen dürfen.

**M 11 (AB)**

**Klassenkonzert / SuS** lauschen den Vorträgen der anderen und schreiben den Rhythmus mit; sie achten bei der Rückmeldung auf folgende Kriterien: Takt vollständig? Notenwerte eindeutig zu erkennen? Wie war der Rhythmus? (z. B. gleichmäßig, peppig, fetzig, spannend, lustig, schnell, abwechslungsreich)?

**Abschluss:**

Die Rückmeldungen werden gesammelt, dabei wird darauf geachtet, sachlich zu bleiben.

**Benötigt:**

- Instrumente

# SCHOOL-SCOUT.DE

Unterrichtsmaterialien in digitaler und in gedruckter Form

**Auszug aus:**

*Rhythmusnotation Schritt für Schritt - Musik aufschreiben*

Das komplette Material finden Sie hier:

[School-Scout.de](https://www.school-scout.de)

